

1 Ein 5-stufiges Akzent-Modell für Deutsch: Die Akzente und Reduzierungen werden sichtbar, lesbar (laut oder leise), sprechbar gemacht.

18 pt groß und fett (Satzakzente)

14 pt (Wortakzente, Nebenakzente)

12 pt (unbetonte Silben, ohne Akzent)

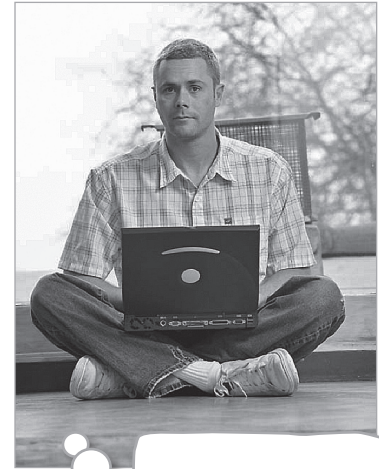
6 pt (stark reduzierte Silben: Endungen, unbetonte Vorsilben, Mittelvokale, Zwischensilben)

0 pt („elidierte“ Silben: Endungs-e, -e- als Mittelvokal)

Beispiele: ich hab ◦ er hätt ◦ gerne → **gern** ◦ interessant → mündlich: **intressant**



Franz Kaf_{ka} – Klei_{ne} Fa_{bel}
Ach, sag_{te} die Mau_s,
 die **Welt** wird **eng_{er}** mit **je_{dem} Tag**.
 Zu**erst** war sie **so breit**,
 dass ich **Angst hat_{te},**
 ich lief **wei_{ter}** und war **glück_{lich},**
 dass ich **end_{lich} rechts** und **links**
 in der **Fer_{ne} Mau_{ern}** sah,
ab_{er} die_{se} lang_{en} Mau_{ern} lau_{fen}
so schnell aufei_nander **zu**,
 dass ich schon im **letz_{ten} Zim_{mer}** bin,
 und **dort** im **Win_{kel}** steht die **Fal_{le},**
 in die ich **lau_{fe}.** –
 Du musst **nur** die **Lau_{frichtung} än_{der}n,**
sag_{te} die Kat_{ze}, und fraß sie.



Das kann man alles leicht mit dem PC nachmachen!

2 2-stufiges Textbild: Hier werden nur die Satzakzente hervorgehoben. Sprechen Sie den nebenstehenden Text von Peter Bichsel so flott Sie können. Sie werden merken: Auch dieses Druckbild hilft, eine gute deutsche Betonung zu erreichen.

3 Sprechen Sie die beiden Texte noch einmal und verstärken Sie die **Silben mit Satzakkenten** mit einer verstärkenden **körperlichen Reaktion**:

- a) nur den Rhythmus mit einem **brummenden m- oder dm-Ton**,
- b) den Text mit einem kleinen, aber scharfen **Kopfnicken**
- c) oder mit einem kleinen **Klatschen mit den Händen**
- d) oder mit kleinen **Taktschlag mit der Hand auf den Tisch**.

Die Übung dient zur Sensibilisierung für den **Rhythmus**. In der Alltagskommunikation sind b) und d) stark übertrieben und eine Unart, die man z. B. bei manchen Politikern oder ungeübten Rednern beobachten kann.

Als die **Gazellen** von den **Löwen** **Mitbestimmung** forderten, waren die **Löwen** **dagegen**. „Es kommt noch **so weit**, dass die **Gazellen** **bestimmen**, wen **wir fressen**“, **sagten** die **Löwen**. Sie **beriefen** sich auf eine **unverdächtige Studie** des **WWF (World Wildlife Fund)** und sprachen von **Wildpartnerschaft** bei **klarer Kompetenztrennung**: **Fressen** auf der **einen Seite**, **Gefressenwerden** auf der **anderen Seite**. „**Denn**“, so sagten sie, „es liegt auf der **Hand**, dass einer nicht **zugleich** etwas vom **Gefressenwerden** **und** vom **Fressen** versteht. Und der **Entscheid**, jemanden zu **fressen**, muss **schnell** und **unabhängig** gefasst werden können.“
 Das leuchtete denn auch den **Gazellen** ein. „**Eigentlich** haben sie **recht**“, sagte eine **Gazelle**, „denn **schließlich** fressen **wir** ja **auch**.“ „**Aber nur Gras**“, sagte eine andere **Gazelle**. „**Ja, schon**“, sagte die erste, „**aber nur** weil wir **Gazellen** sind. Wenn wir **Löwen** **wären**, würden wir **auch** **Gazellen** **fressen**.“ „**Richtig**“, **sagten** die **Löwen**.

Peter Bichsel

„Wege zum Fleiß“; aus: Peter Bichsel, Geschichten zur falschen Zeit. Kolumnen 1975–1978 © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1998